

**Ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen —  
durch den Geist Gottes verbunden**

am 11. Sonntag nach Trinitatis,  
23. August 2020

**Kerze anzünden**

**(Stille)**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht  
hat. Der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt die Werke  
seiner Hände.

**Psalm 19 (kann im Wechsel gesprochen werden)**

Der Himmel erzählt die Ehre Gottes,  
und das Firmament verkündet das Werk seiner Hände.

Ein Tag sagt es dem andern,  
und eine Nacht tut es der anderen kund,  
ohne Sprache, ohne Worte, mit unhörbarer Stimme.

In alle Länder hinaus geht ihr Schall,  
bis zum Ende der Welt ihr Reden.

Der Sonne hat er am Himmel ein Zelt errichtet:

Wie ein Bräutigam kommt sie hervor aus ihrer Kammer,  
läuft freudig wie ein Held die Bahn.

An einem Ende des Himmels geht sie auf  
und läuft bis zum anderen Ende,  
und nichts bleibt ihrer Glut verborgen.

Die Weisung des HERRN ist vollkommen,  
sie gibt neues Leben.

Das Zeugnis des HERRN ist verlässlich,  
es macht den Einfältigen weise.

Die Befehle des HERRN sind gerecht,  
sie erfreuen das Herz:

Das Gebot des HERRN ist lauter, es erleuchtet die Augen.

Die Furcht des HERRN ist rein, sie hat für immer Bestand.

AMEN.

**Lied: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, Str. 1-2**

**Bildbetrachtung**



Ich stehe in der Nenterhäuser  
Kirche und blick nach oben. Über  
mir öffnet sich der Himmel. Wol-  
ken verhüllen die Sicht. Doch En-  
gel schieben einige zur Seite. Sie  
eröffnen mir den Blick auf bibli-  
sche Geschichten. Genau über  
mir, in der Mitte der Kirche ist  
eine ganz besondere Szene: Wir  
sehen einen Altar, darauf den  
kleinen Isaak. Darüber steht Ab-  
raham, der mit einer Machete  
ausholt. Er will das Liebste, was  
er hat, Gott opfern. Ein Engel  
schwebt vom Himmel herab. Er  
gebietet Abraham im letzten  
Moment Einhalt. Unter dem  
Schlachtschwert Abrahams taucht

der Widder auf, das eigentliche Opfer. In der biblischen Geschichte  
wird erzählt, wie der kleine Isaak auf dem Weg zum Opferaltar seinen  
Vater vertrauensvoll fragt: „Wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?“  
Und Abraham antwortet: „Mein Sohn, Gott wird sich ein Schaf als

Brandopfer aussuchen.“ Da hatte Abraham mehr gesagt, als er wissen konnte, so wie es eben Väter und Mütter tun, die ihren Kindern vom Glauben erzählen.

*(Frei nach einem Vortrag von Kirchenrat Dekan i.R. Rudolf Schulze am 5. August 1999 zum 650jährigen Jubiläum der Nentershäuser Kirche; Rudolf Schulze war von 1977-1989 Pfarrer im Kirchspiel Nentershausen)*

### **Schriftlesung**

Ganz so wie Paulus es an die Gemeinde in Ephesus schreibt, wie ein Vater seinen Kindern:

Aber Gott ist reich an Barmherzigkeit. Er hat uns seine ganze Liebe geschenkt und uns zusammen mit Christus lebendig gemacht. Das tat er, obwohl wir doch tot waren aufgrund unserer Übertretungen. – Aus reiner Gnade seid ihr gerettet! – Er hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. Denn wir gehören zu Christus Jesus! So wollte Gott für alle Zukunft zeigen, wie unendlich reich seine Gnade ist: die Güte, die er uns erweist, weil wir zu Christus Jesus gehören. Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk. Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten, damit niemand darauf stolz sein kann. Denn wir sind Gottes Werk. Durch unsere Zugehörigkeit zu Christus Jesus hat er uns so geschaffen, dass wir nun das Gute tun. Gott selbst hat es schon für uns bereitgestellt, damit wir unser Leben entsprechend führen können. (*Epheser 2,4-10 [Basis Bibel]*)

### **Impuls**

*Aus Gnade sind wir gerettet, durch den Glauben. So schreibt es Paulus damals an seine Gemeinde und wir hören es heute ganz unmissverständlich. Paulus findet klare Worte: Wir sind gerettet. Gott gibt uns Anteil an seinem Heil. Wir müssen dazu nichts beitragen, außer dem*

Glauben, dem Vertrauen darauf, dass Gott es ist, der uns Heil und Leben schenkt. Gott schenkt uns beides, schenkt es mir und dir, jedem einzelnen von uns. Der Himmel hier in der Kirche erzählt in bildhafter Sprache davon und verweist dabei auf Jesus Christus.

*Du sollst Dir kein Bild machen von Gott. Dieses Gebot haben die Menschen in der Nentershäuser Kirche umgesetzt. Sie wählten biblische Geschichten, um auf Gottes Heil hinzuweisen. So malten die Künstler von damals statt der Kreuzigung Jesu die Opferung Isaaks.*

*Der Engel, der Abraham Einhalt gebietet, schenkt auch mir Freiheit. Er nimmt von mir den Druck, den Zwang und die Last, die mir täglich auf's Neue auferlegt werden. Er lässt mir das Herz leicht werden und freier auf Gott hin. Denn ich brauche Gott nicht mehr opfern. Ich spüre, wie der Engel zu mir sagt: „Leg das Messer weg, leg weg, was dir Sorgen macht, was dich bedrückt und dir Kummer bereitet, was dir Angst macht. Gott ist da. Er schenkt deiner Seele Erleichterung. Du musst ihm keine Gegenleistung erbringen, denn allein aus Glauben bist du gerettet.“*

*ER, Gott selbst, hat seinen Sohn in den Tod gegeben. Diese Hingabe überwindet alles, jedes Opfer und jede Gegenleistung.*

*„Was uns rettet, ist nicht der Lohn oder ein Entgelt, sondern die reine Gnade.“ (Johannes Calvin in seiner Auslegung zum Epheserbrief)*

*Wir tragen nichts dazu bei. Gott selbst hat sich ein Schaf zum Brandopfer ausgesucht: Seinen Sohn Jesus Christus. Der Tod am Kreuz überwindet das alte Leben, das uns belastet, und öffnet uns den Weg zu Gott, ganz so wie Paulus es schreibt: *Gott hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. Denn wir gehören zu Christus Jesus! So wollte Gott für alle Zukunft zeigen, wie unendlich reich seine Gnade ist: die Güte, die er uns erweist, weil wir zu Christus Jesus gehören.**

*So erzählt der Kirchenhimmel in Nentershausen von der Ehre Gottes.*

Ich bin frei, geliebt, geachtet und gerettet allein aus Glauben.

Das tut gut, zu hören. Es belebt meinen Geist, lässt mich aufrecht stehen und durchs Leben gehen. Gott nimmt mich so an, wie ich bin, mit allem, was mich umtreibt, was mich belastet und betrübt, was mir Kummer bereitet und Angst – gerade auch jetzt der Corona-Pandemie. Ich bin nicht alleine. Gott ist da. Er öffnet mir immer wieder den Blick in den Himmel. Er zeigt mir durch seine Engel den Weg, den andere vor mir gegangen sind: Voller Glauben, Hoffnung und Liebe, sowie mit einer großen Portion Gottvertrauen.

Die Szene, die wir hier oben sehen, steht am Ende von Abrahams langem Weg mit Gott, ein Weg voller Zweifel und Ängste, vor dem, was kommen wird – heute und in Zukunft, ein Weg, der gewohnte Bahnen verlässt, um im Vertrauen auf Gott ganz neu anzufangen. Und das Gott selbst in allen Anfechtungen ein wachsameres Auge auf uns hat, wird hier ganz bildhaft dargestellt. Über dieser zentralen Szene, inmitten der Kirche, wacht das Auge Gottes. Gott blickt voller Güte und Milde, voller Sanftmut auf mich herab. Gott wacht über Abraham. Er hat ihn auf die Probe gestellt. Aber bevor etwas Schlimmeres passiert, schickt er seine Engel, um Isaak, Abrahams Sohn, zu retten.

Ich blicke in den Himmel. Ich sehe das unendliche Blau. Es ist zu groß, um es ganz zu erfassen. Wolken ziehen an mir vorbei, so nah und doch so fern. Ich spüre: Gott ist da. Aber ich kann ihn nicht sehen, nur errahnen, dass er da ist. Mit dem Blick in den Himmel spüre ich etwas von der Freiheit, die er mir schenkt. Ich glaube an ihn, weil ich ihm vertraue, weil ich mich von ihm leiten lasse und er mich fest an seine Hand nimmt. Ich blicke in den Himmel und glaube fest daran, dass es hinterm Horizont weitergeht, dass Gott mich trägt – durch alle Zeiten hindurch. *Denn Gott ist reich an Barmherzigkeit. Er hat auch mir seine ganze Liebe geschenkt und mich zusammen mit Christus lebendig gemacht. AMEN.*

**Lied: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, Str. 3-4**

### **Fürbittengebet und Vaterunser**

Gott, wir danken dir,  
dass du bei uns bist, uns begleitest und beschirmt.

In Worten, Zeichen und Gesten, hast du uns spüren lassen,  
wir gut du es mit uns meinst.

Wir bitten dich,  
Gott, lass das, was wir erlebt und erfahren haben,  
weiterwirken in unseren Alltag und in unser Leben hinein.

Stärke unseren Glauben an das Gute.

Richte unsere Blicke auf das Leben, was gelingt,

auf das, was uns und andere weiterbringt,

auf das, was diese Welt menschlicher, gerechter und friedlicher macht.

Gibt uns die Kraft, uns für das Gute einzusetzen.

Stärke unseren Glauben an die Zukunft.

Richte unsere Blicke auf das, was wir füreinander tun können,

auf das, was wir zum Leben wirklich brauchen und

auf das, was deine Schöpfung für künftige Generationen bewahren hilft.

Gibt uns die Kraft, der Zukunft durch unser Denken,

Reden und Handeln Gestalt zu geben.

Stärke unseren Glauben an dich. Richte unsere Blicke auf das, was du für uns getan hast und immer wieder tust, auf das, was du uns schenkst an Trost und Zuversicht in schweren Zeiten.

Gib uns die Kraft, uns durch Enttäuschungen und Niederlagen nicht entmutigen zu lassen, sondern an dir festzuhalten und bei dir zu bleiben.

Mit den Worten Jesu beten wir:  
Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN.

#### Segen

Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.  
AMEN.

#### (Stille)

**Kerze auspusten**

**Lied: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, Str. 5**

*Pfarrer Janosz König, Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde in Wildeck*

Aufgrund von Urheberrechten kann der Text des Leides leider nicht veröffentlicht werden.  
Der Gottesdienst wurde auch per Video aufgenommen und kann auf dem Youtube-Kanal des Kirchenkreises angesehen werden:  
<https://www.youtube.com/c/EvangelischerKirchenkreisHerfeldRotenburg>

